

Ausbilder:innen reflektieren ihre Haltung zur Vielfalt

Reflektion und Tipps für den Umgang mit kultureller Vielfalt in der Ausbildung

Das Wichtigste in Kürze:

Kulturelle Vielfalt kann im Ausbildungsmarketing dann als Stärke wirken, wenn die eigene Haltung erkannt und reflektiert genutzt wird.

Ziel der Selbsteinschätzung:

Die nachfolgende Selbsteinschätzung hilft Ausbilderinnen und Ausbildern dabei, ihre Einstellung zur kulturellen Vielfalt in der Ausbildung einzuschätzen und zu reflektieren, um diese gezielt als Ressource im Ausbildungsmarketing einsetzen zu können. Neben der Prüfung der eigenen Perspektive, des Verhaltens und der individuellen Wirkung, liefert die Selbsteinschätzung gezielte Impulse zur Weiterentwicklung in der Begegnung mit Vielfalt.

Anhand spezifischer Fragen im Selbst-Check reflektierst du:

- wie aufmerksam du Vielfalt im Alltag wahrnimmst,
- inwieweit sich Vielfalt in deinem Verhalten widerspiegelt,
- und wie gezielt du Vielfalt in deinem Team und im Ausbildungsmarketing einbindest.

Je nach Selbsteinschätzung führt dich die Auswertung einer von drei spezifischen Auswertungsseiten im Ampelsystem:



Stufe 1: Orientierungsphase:

Einstieg ins Thema, Vielfalt wahrnehmen, erste Impulse zur Selbstreflexion



Stufe 2: Entwicklungsphase:

Reflexion über eigenes Verhalten und Wirkung, Umgang mit Unsicherheiten, nächste Entwicklungsschritte



Stufe 3: Umsetzungs- und Vorbildphase:

Gezielte Tipps für die Sichtbarkeit im Ausbildungsmarketing, Best Practices und Impulse zur Weiterentwicklung der Vorbildrolle

Wichtig:

Es geht hier nicht um „richtig“ oder „falsch“, sondern um eine ehrliche Momentaufnahme. Nimm dir ein paar Minuten, schätze dich ein – und nutze die Ergebnisse als Anstoß zur Reflexion und Weiterentwicklung.

Tipp:

Wiederhole den Test später, um zu sehen, wie sich dein Verständnis und deine Herangehensweise weiterentwickeln.

Bevor es losgeht:

Lies bitte jede Aussage aufmerksam durch und wähle die Antwort, die deine aktuelle Haltung im Ausbildungsalltag am besten beschreibt. Die Auflösungen der Selbsteinschätzung beginnen auf Seite 3.

Selbsteinschätzung für die Weiterentwicklung im Umgang mit kultureller Vielfalt in der Ausbildung.

Reflektiere und kreuze an, welche jeweilige Aussage auf dich zutrifft. Die Auswertung zu deinen Angaben findest du auf den folgenden Seiten. Gehe dafür auf die entsprechende Seite zu Stufe eins, zwei oder drei.

	ja	teilweise	nein
Nehme ich Unterschiede und kulturelle Vielfalt in meinem Azubi- Team bewusst wahr?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Achte ich auf Unterschiedlichkeiten in der Herkunft, Sprache und Religion der Auszubildenden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beziehe ich in meiner Perspektive auch weniger offensichtliche Aspekte kultureller Vielfalt mit ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Differenziere ich mein Verhalten hinsichtlich verschiedener Werte, Kommunikationsstile oder Erwartungen der Auszubildenden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berücksichtige ich kulturelle Vielfalt in meinem Handeln als Ausbilder:in?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommuniziere ich Aufgaben und Feedback entsprechend der heterogenen Auszubildenenengruppe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich sicher und kompetent im alltäglichen Umgang mit kultureller Vielfalt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe bereits Erfahrungen mit kulturell gemischten Teams und/ oder dem Umgang mit kulturellen Missverständnissen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Setze ich aktiv Impulse in meinem Team oder Betrieb für den Vielfaltsgedanken im Ausbildungsmarketing?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spreche ich das Thema der kulturellen Vielfalt aktiv an und/ oder mache Vorschläge für das Marketing?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auswertung

Zähle nun alle Fragen, die du mit „Ja“ beantwortet hast. Anhand der Anzahl kannst du erkennen, in welcher Phase im Umgang mit Vielfalt du dich befindest. Für konkrete Tipps zu deiner Phase kannst du direkt zur entsprechenden Seite wechseln.

- **8–10 x „Ja“:** Du lebst Vielfalt bereits bewusst und bringst viel Erfahrung mit. Nutze dein Wissen gezielt, um Vielfalt aktiv zu gestalten, sichtbar zu machen und als Vorbild andere zu inspirieren.
 - Gehe zu Stufe 3: **Umsetzungs- und Vorbildphase (Seite 6–7)**.
- **5–7 x „Ja“:** Du bist auf einem guten Weg im Umgang mit Vielfalt. Erste Maßnahmen sind etabliert, zugleich gibt es noch gezielte Entwicklungsmöglichkeiten.
 - Gehe zu Stufe 2: **Entwicklungsphase (Seite 5)**.
- **Weniger als 5 x „Ja“:** Du stehst noch am Anfang der Auseinandersetzung mit Vielfalt. Es besteht Potenzial, Vielfalt bewusster und gezielter zu fördern.
 - Gehe zu Stufe 1: **Orientierungsphase (Seite 4)**.

Auswertung

Stufe 1: Orientierungsphase: Weniger als 5x "Ja"

Diese Orientierungsphase dient als Einstieg und unterstützt dich dabei, Vielfalt im Ausbildungsalltag bewusst wahrzunehmen und als Ressource zu erkennen. Mit einer offenen Haltung legst du den Grundstein für deinen weiteren Reflexionsprozess – und setzt als Ausbilder:in ein wichtiges Zeichen, sowohl im Team als auch nach außen.

- **Beobachte deine Ausbildungsgruppe mit einem offenen Blick**
Welche kulturellen Unterschiede fallen dir auf – in Sprache, Auftreten, Reaktionen oder sozialen Gepflogenheiten? Halte dich mit schnellen Bewertungen zurück. Vielfalt zeigt sich oft leise – aber sie ist da.

- **Schaffe Vertrauen durch echtes Interesse**
Ein kurzer Austausch über persönliche Hintergründe, Feiertage oder Gewohnheiten zeigt deinen Auszubildenden: Du siehst sie als Individuen. Das stärkt die Beziehung und wirkt sich positiv auf Motivation und Lernklima aus.

- **Reflektiere dein eigenes Rollenverständnis**
Welche (unausgesprochenen) Erwartungen hast du an „gute Auszubildende“? Inwiefern sind diese kulturell geprägt? Wirst du vielleicht unbewusst von deinen eigenen Erfahrungen oder Normen geleitet?

- **Verwende klare, zugängliche Sprache**
Vermeide Redewendungen, Fachjargon oder Ironie, die kulturell unterschiedlich verstanden werden könnten. Klare Kommunikation hilft allen.

- **Erweitere deinen Blick auf Ausbildungsrealitäten**
Informiere dich über Lebensrealitäten und Bildungshintergründe junger Menschen mit Migrationsbiografie. Schon kleine Wissensimpulse können helfen, Verhalten besser einzuordnen und empathisch zu begleiten

- **Halte Beobachtungen fest – zur späteren Weiterentwicklung**
Ob schriftlich oder gedanklich: Notiere dir Situationen, in denen dir Vielfalt auffällt – und auch, wie du darauf reagiert hast. Das fördert deine Selbstreflexion und zeigt Entwicklungspotenziale auf

Weiterführende Informationen:

Für einen Einblick in die Vielfaltdimensionen:

<https://www.charta-der-vielfalt.de/vielfaltdimensionen>

<https://www.bpb.de/themen/gesellschaft/>

Ein Lexikon für Begriffe kultureller Diversität:

<https://www.netzwerk-iq.de/angebote/arbeitsmarktlexikon>

Auswertung

Stufe 2: Entwicklungsphase: 5–7x „Ja“

Du beginnst, kulturelle Vielfalt nicht nur zu sehen, sondern aktiv einzuordnen, deine Wirkung zu hinterfragen und erste Veränderungen im eigenen Handeln auszuprobieren. In dieser Phase bist du nicht mehr nur Beobachter:in, sondern bereits Teil der Interaktion – mit Wirkung auf andere. Du lernst in dieser Phase, diese Wirkung bewusster zu gestalten.

- Stereotype erkennen – statt unbewusst handeln**

Du fragst dich, ob deine Erwartungen an „passendes Verhalten“ möglicherweise kulturell gefärbt sind? Sehr gut. Genau hier beginnt die aktive Auseinandersetzung mit unbewussten Denkmustern.

 - Reflektiere, bei welchen Azubis du schneller ungeduldig wirst – liegt es am Verhalten oder an deiner eigenen Norm?
 - Stelle dir regelmäßig die Frage: Beurteile ich Verhalten – oder Persönlichkeit?

- Reflexion über Wirkung und Sprache vertiefen**

Als Teil einer Interaktion ist es wichtig, zu prüfen, wie du bei deinem Gegenüber ankommst. Verstehen sie nicht nur was, sondern auch wie ich es sage?

 - Hole aktiv Rückmeldung zu deinem Kommunikationsstil ein – von Azubis, Kolleg:innen oder in Schulungen.
 - Achte auf Unterschiede: Werden deine Aussagen je nach Gegenüber unterschiedlich aufgenommen?

- Umgang mit Unsicherheit gestalten**

Du erkennst Momente, in denen du zögerst, ausweichst oder vorschnell reagierst? Gut, denn diese Anzeichen von Unsicherheiten bieten Entwicklungspotential.

 - Notiere Situationen, in denen du dich im Umgang mit Vielfalt unwohl gefühlt hast – was hat dich verunsichert?
 - Überlege: Welche Reaktion hättest du dir im Nachhinein gewünscht?

- Den Austausch bewusst anstoßen**

Nicht nur beobachten oder abwarten – jetzt geht es darum, aktiv den Dialog über Vielfalt zu ermöglichen.

 - Teile deine Gedanken und Unsicherheiten zur Vielfalt in einem Teammeeting.
 - Entwickle gemeinsam mit Kolleg:innen einen kleinen Impuls (z.B. „Kulturelle Missverständnisse im Alltag“) für einen Austausch.

Konkrete Werkzeuge für deine Praxis:

- Feedbackgespräche mit Fokus auf „Wirkung von Sprache & Verhalten“
- Reflexionsprotokolle zu erlebten Unsicherheiten
- Mini-Workshops zum Thema „Stereotype erkennen im Ausbildungsalltag“
- Selbsttest: „Was sind meine impliziten Erwartungen an Azubis?“

Auswertung

Stufe 3: Umsetzungs- und Vorbildphase: 8–10x „Ja“

Du gestaltest Vielfalt im Ausbildungsalltag aktiv mit. Deine Haltung ist reflektiert, dein Handeln bewusst und du bist bereit, Impulse zu setzen. In dieser Phase geht es darum, deine Wirkung gezielt zu verstärken, gute Praxis sichtbar zu machen und deine Rolle als aktive:r Gestalter:in zu stärken – im Ausbildungsmarketing, in der Kommunikation nach innen und außen sowie als Vorbild im Ausbildungsalltag.

How-to: Vielfalt im Ausbildungsmarketing leben

- **Sprache sensibilisieren**
Verwende klare, einfache und respektvolle Kommunikation. Achte auf Framing: Welche Botschaften transportieren Begriffe, auch zwischen den Zeilen?
 - Entwickle z.B. gemeinsam mit Azubis ein Mini-Glossar für diversitätsbewusste Kommunikation in eurem Betrieb oder auf Social Media.

- **Feedback nutzen**
Nicht nur zur Korrektur von Fehlern, sondern zur gezielten Stärkung individueller Fähigkeiten – gemäß dem Prinzip „Stärken stärken“.
 - Identifiziere so gezielt Kompetenzen, die bereits vorhanden, jedoch noch nicht offensichtlich sind – und entwickle darauf aufbauend Lern- und **Praxissituationen**.
 - Jemand denkt besonders strukturiert? → Lass ihn/sie bei der Organisation eines Azubi-Projekts oder bei der Erstellung von Abläufen mitwirken.

- **Teamkultur stärken**
Setze dich ein für einen wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeiten.
 - Entwickle mit den Azubis eine „**Teamkultur-Charta**“, z. B. als kreatives Poster oder Video: „Was uns wichtig ist“ – regelmäßig gemeinsam reflektiert.
 - Nimm das Prinzip „Unterschiede als Ressource“ bewusst in die Sichtbarkeit: Zeige konkret, wie z. B. unterschiedliche Perspektiven bei Projekten oder Problemlösungen helfen.

- **Wissen vertiefen**
Wähle gezielt ein Lern-Thema pro Monat. Module für Vielfalt im Ausbildungsmarketing findest du u.a. auf wissen.charta-der-vielfalt.de
 - Teile deine Learnings aktiv im Kolleg:innenkreis – Wissen muss multipliziert werden, um wirklich sichtbar zu wirken.

Vielfalt zeigen

Mache die Vielfalt deiner Azubis sichtbar – nicht durch Symbolbilder, sondern durch authentische Einblicke in persönliche Wege.

- Formate wie „**5 Fragen an ...**“ oder kurze **Storytelling-Videos** zeigen, was Azubis unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppe oder Bildung bewegt, wie sie Vielfalt erleben und welche ungewöhnlichen Bildungswege sie gegangen sind.
- Ziel: Vielfalt nicht behaupten, sondern durch echte Stimmen erlebbar machen

Stand: Feb 2026



Lust auf mehr?
Weitere spannende
Angebote findest du
auf netzwerkq.de.

